Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 51

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

deren Dienste der Infanterie, Kavallerie, Artillerie und Genie; 9. Auszüge aus den Festungsdienst-Vorschriften; 10. Notizen über Feldbefestigung.

Italien. (Schießversuche mit dem neuen Bertoldo-Gewehr.) Der in Mailand erscheinende „Corriere della Sera" berichtet Folgendes über ein neues Repetirgewehr: „Eine Kompagnie des 9. Bersaglieri-Regiments ist gestern nach Busto Arsizio aufgebrochen, um mit einer neuen Feuerwaffe, dem von Herrn Bertoldo erfundenen Gewehr, Schießversuche anzustellen. Diese neue Waffe ist von dem Kapitän des Ingenieurkorps Bertoldo dem Kriegsministerium vorgelegt worden. Letzteres hat, nachdem es einige Kommissionen mit dessen Prüfung betraut hatte, eine gewisse Anzahl von Gewehren unter die Infanterie-Regimenter 2c. vertheilen lassen, damit dieselben Schießversuche mit ihnen vornehmen. Das 9. Bersaglieri-Regiment hat 50 Stück erhalten. Das Gewehr ist eine Repetirwaffe, die in zweifacher Art gebraucht werden kann, und zwar als einfaches Gewehr (Einlader) sowohl, wie als Repetirgewehr."

Dänemark. (Vorträge über Befestigung.) Der „Verein zur Förderung der Landesvertheidigungs-Angelegenheit" veranstaltet gegenwärtig überall im Lande Vorträge, in denen es sich namentlich um die Befestigung Kopenhagens handelt, die zu 42 Millionen Kronen veranschlagt ist. Dazu kommen Batterien und Flottenstationen an der seeländischen Küste nebst Straßen und Eisenbahnen, sowie feste Schanzen in Fünen und Jütland. Die Partei der Linken, welche die Kosten immer als unübersehbar bezeichnete, hat, von denselben abgeschreckt, bisher von einer Befestigung der Hauptstadt nichts wissen wollen. Alle Einwände außer diesem waren leicht zu widerlegen. Gegen diesen Hauptpunkt richtete dann vor einigen Tagen vor einer Versammlung auf Klampenburg bei Kopenhagen der Kapitän Wagner einen Vortrag, in welchem er zeigte, was das Land in Kriegen in diesem Jahrhundert hat leisten können und müssen, und daß die Höhe dieser Leistungen zum Theil durch den Mangel an Festungen entstanden sei. Er erinnerte daran, daß das Land 1807 einen Verlust von 138 Millionen Kronen erlitten, in dem Kriege selbst 116,000 Mann Landtruppen und 10,000 Marinesoldaten unter Waffen gehabt habe und dabei noch von seinem Verbündeten Frankreich mit etwa 40,000 Mann belastet gewesen sei, so daß die zu unterhaltende Truppenmenge über 160,000 Mann betragen, einen jährlichen Aufwand von 90 Millionen erfordert und die Gesammtausgaben des Staates etwa um das Fünffache von dessen Einnahmen erhöht hätten. Nur durch seinen Muth und seinen Zusammenhalt habe das Land sein Dasein als Staat gerettet. Die schleswigschen Kriege hätten dem Lande über 102 Millionen Kronen gekostet und gezeigt, was dabei herauskomme, wenn man im Frieden nicht an Kriegsbereitschaft denke. Schließlich meinte der Redner, die europäischen Mächte würden es gern sehen, daß Dänemark eine Festung hätte, um seine Neutralität sichern zu können, und das Land würde die Kosten aufzubringen im Stande sein. — Gestern wurde ein ähnlicher Vortrag von Kapitän Arndrup in Odense gehalten. (Unteroffiz.-Ztg.)

Verschiedenes.

— **(Lieutenant Fabe im Amthof von Naugard 1807.)** Nach der verunglückten Unternehmung auf Stargard hatte sich Rittmeister von Schill mit seinem Korps nach Naugard zurückgezogen und hier den ihn verfolgenden Franzosen tapfern Widerstand geleistet. Er mußte jedoch auf die Nachricht, daß ein größeres französisches Korps auf Naugard im Anmarsch sei, seinen Rückzug nach Greiffenberg antreten. Schill ließ im Amte von Naugard den Lieutenant Fabe mit 10 Schützen, 31 Musketieren, 8 Kanonieren und 2 Dreipfündern zurück, mit dem Auftrage, die Franzosen vor Naugard aufzuhalten. Pro Mann waren etwa 6—7 Patronen vorhanden. An Lebensmitteln gelang es dem Lieutenant Fabe nur 16 Commißbrote und außerdem einen Vorrath an Branntwein aufzutreiben. Das Amt lag nordöstlich der Stadt auf einer kleinen, etwa 200 Schritt im Durchmesser haltenden Insel des morastigen See's von Naugard, zu welcher man nur von der östlichsten Vorstadt über einen Damm gelangt, welcher den schmalsten Theil des See's durchschneidet. Der Umfang der Insel war durch hohe Erdwälle befestigt, der Damm war durchstochen, der Durchstich vorläufig zur Erhaltung der Verbindung mit der Stadt mit Brettern überdeckt. Während mit der Hülfe der patriotischen Naugarder Bürger der bereits vorhandene Durchstich durch den Damm vertieft, die Brustwehr am Eingang erhöht und verstärkt, der Eingang selbst mit einer Brustwehr geschlossen wurde, erschienen Morgens gegen 4 Uhr 3 französische Regimenter mit 16 Geschützen vor Naugard. Etwa 200 zum Schanzen nach dem Amt beorderte, aber von Lieutenant Fabe wieder zurückgeschickte Landarbeiter wurden von den Franzosen mit Gewehrfeuer empfangen und flohen in das Amt zurück. Gegen 8 Uhr eröffneten die Franzosen ein lebhaftes Gewehr- und Geschützfeuer gegen das Amt. Die preußische Infanterie-Besatzung des Amtes erwiderte das Feuer lebhaft und verschoß dabei die wenigen Patronen schneller und mit weniger Erfolg, als für eine nachhaltige Vertheidigung wünschenswerth war. Von seinen Kanonen machte Lieutenant Fabe sehr wirksamen Gebrauch. Um 10 Uhr jedoch war schon die ganze Bedienungsmannschaft des links vom Eingange postirten Geschützes theils getödtet, theils verwundet. Die Franzosen rückten zum Sturm auf den Damm vor. Die noch gut bediente zweite Kanone wies jedoch durch wirksame Kartätschschüsse drei wiederholte Angriffe der Franzosen ab. Bald jedoch war auch die Bedienungsmannschaft der zweiten Kanone weggeschossen. Infanteristen wurden jetzt zur Bedienung der Geschütze angestellt und nochmals gelang es einige Zeit die Stürme des Angreifers abzuweisen. Gegen Mittag war indeß die Infanterie-Munition ganz ausgegangen, und als der Feind zum neuen Sturme schritt, konnte derselbe nur noch mit 3 Schüssen empfangen werden. Der Feind erhielt die letzte Ladung beim Ueberschreiten des Durchstichs, erstieg aber nun unaufhaltsam die Brustwehr. Die wenigen noch übrigen Vertheidiger flohen in das Amthaus und setzten hier die Vertheidigung fort. Die durch den hartnäckigen Widerstand erbitterten Franzosen hieben Alles, selbst die wehrlosen in's Amthaus geflüchteten Landarbeiter zusammen, bis General Teuillé dem Gemetzel ein Ende machte.

Billig zu verkaufen.

Die **10 letzten Jahrgänge der Schweiz. Militär-Zeitung,** neu eingebunden.

Gefl. Offerten unter Chiffre RW befördert die Exped. des Blattes.

Aus dem Nachlaß des verstorbenen Malers **Eugen Adam** in **München** erhielten wir noch eine Anzahl vorzüglich gut erhaltener Exemplare seines Werkes:

Bildliche Erinnerungen
vom
Eidgenössischen Truppenzusammenzug im August 1861.

Nach der Natur gezeichnet von **Eugen Adam.**
Text von Dr. **Abr. Roth.**
15 Blatt mit Titel. Imp.-Folio.
Früherer Preis Fr. 37. 50, jetziger Preis Fr. 8. —.

Die letzten Exemplare des Hauptvorraths waren so wasserfleckig, daß viele Käufer zurücktraten. Wir sind jetzt wieder im Stand, tadellos gute Exemplare zu liefern.

Bern, December 1880.

J. Dalp'sche Buch- und Kunsthandlung
(K. Schmid).

Nachdem die erste Auflage innert Jahresfrist total vergriffen, ist in meinem Verlag soeben erschienen:

Anleitung
zum kriegsmäßigen Schießen aus Feldgeschützen.
2te Auflage.

Für die Offiziere der schweizerischen Feldartillerie auf dienstliche Veranlassung zusammengestellt von Major Wille, Instruktionsoffizier der Artillerie.

Diese neue Auflage ist vermehrt durch das Capitel: „Die Leitung des Feuergefechts" und einen „Anhang". — 8° — 52 Seiten. — Preis Fr. 1. 50.

Für die Brauchbarkeit des Werkes, in welchem die Erfahrungen der neuesten Kriege verwerthet sind, spricht am besten der rasche Absatz desselben, nicht nur in der Schweiz, sondern auch im Auslande.

Thun, Dezember 1880.

Buchhandlung J. J. Christen.